

Wie umgekehrt die Renaissancemuschel an Steinbauten flächenhaft ganz im Sinne unseres Fächers erscheint, beweist z. B. die Krönung des Wappenrahmens am Thorturm des Heidelberger Schlosses.

Der Flohwinkel in Braunschweig, Fig. 217, 218, von 1538, bringt uns noch einmal das gleiche Motiv, an welchem in Braunschweig mit viel Zähigkeit festgehalten wurde.

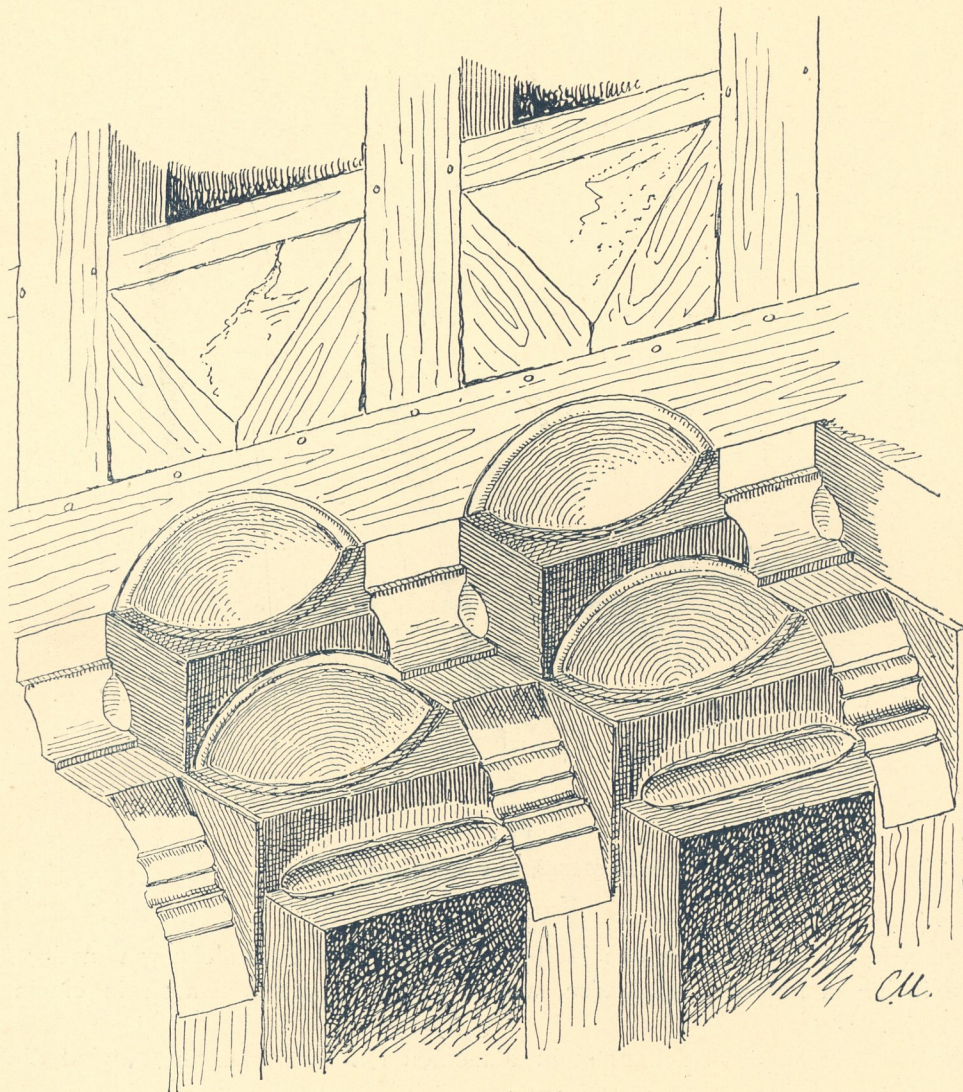


Fig. 216. Haus Jacobsstrasse, Braunschweig.

Indessen entschloss man sich dort schwerer dazu, die Schwelle wieder zu selbständiger Geltung zu bringen, wie dieses Haus beweist. Die aufgemalten Ornamentranken der Ständer sind modern. Die Schwierigkeit der Eckbildung ist hier umgangen, die Vorkragung nur nach einer Seite ausgeführt.

Neu sind die Band- und Flechtmotive an den neben den Fächern freigelassenen Stellen der Schwellen. Sie sind ein schüchterner Versuch, die Selbständigkeit der Schwelle wieder zu betonen. Aber sie sind zugleich ein neues, durch die Renaissance bedingtes Dekorationselement. Mag nun das Flechtwerk auf Anregung ähnlicher Formen an der Unterseite römischer Architravbalken, am Wulst ionischer Basen u. s. w. entstanden sein, jedenfalls kann der von der Antike beeinflusste Geschmack nur unter ihrer mittelbaren